

# STH Perspektive

April 2018



Garten Gethsemane

«Jesus Christus spricht: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch» (Joh 20,21).

Der Gekreuzigte und Auferstandene spricht mit diesem Wort, das als Monatsspruch über dem April steht, seinen Jüngern den Frieden Gottes zu. Den Preis für diesen Frieden hat Jesus Christus selbst am Kreuz bezahlt: «Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten» (Jes 53,5).

Friede ist in der Bibel immer mehr als die Abwesenheit von Krieg. Der König Salomo betet bei der Tempelweihe: «Stehe auf, HERR, Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke!» (2Chron 6,41). Sollte man sich zur Ruhe nicht eher niederlegen, als aufstehen? Wie kann man zur Ruhe und zum Frieden aufstehen?

Der Friede Gottes ist ein aktiver Friede, der dadurch zustande kommt, dass Gott aktiv wirkt, ordnet und regiert. König David will Gott einen Tempel bauen, als ihm «der HERR Ruhe geschafft hatte vor allen seinen Feinden» (2Sam 7,1-6), aber er darf nicht, weil er «ein Mann des Krieges» war und Blut vergossen hatte (1Chron 22,8; 23,3). Erst Salomo darf den Tempel bauen, als er erkennt, «dass



Ass.-Prof. Dr. Benjamin Kilchör

Gott ihm ringsum von seinen Feinden Ruhe verschafft hatte» (1Kön 5,4-5). Der Tempel, in dessen Allerheiligsten der Thron Gottes steht, wird als Wohnstätte des waltenden und Frieden schaffenden Gottes inmitten seines Volkes errichtet. Jesus Christus ist mit seinem am Kreuz vergossenen Blut in den himmlischen Thronsaal Gottes eingetreten, und an Himmelfahrt setzt er sich auf den himmlischen Thron zur Rechten des Vaters. Der Friede, den er zuspricht, ist ein Friede, den er kraft seiner himmlischen Königsherrschaft und seines himmlischen Richteramtes nicht nur verwaltet, sondern aktiv wirkt, ordnet und erhält. Seinen Jüngern spricht er diesen Frieden zu, damit sie selbst zu Boten dieses Friedens werden. Möge der Friede Christi auch mit uns allen sein, damit wir als seine Gesandten seinen Frieden weitergeben können.

STH  
BASEL

Staatsunabhängige Theologische  
Hochschule Basel

Mühlestiegrain 50  
CH-4125 Riehen/Schweiz  
Tel +41 61 646 80 80  
Fax +41 61 646 80 90  
info@sthbasel.ch  
www.sthbasel.ch

Redaktion: Dr. Peter Prock  
peter.prock@sthbasel.ch

Konzeption: Basel West  
Layout: Bärbel Hansen

Konten:  
Schweiz: Postfinance  
Nr. 40-5255-5  
IBAN CH72 0900 0000 4000 5255 5  
BIC POFICHBEXXX

Deutschland: Förderverein  
Postbank Frankfurt  
IBAN DE15 5001 0060 0300 8586 03  
BIC PBNKDEFF

## Aus dem Rektorat

Liebe Freunde der STH Basel

Die vorlesungsfreie Zeit vor dem Semesterbeginn füllte mich vor allem mit der Israel-Studienreise (12.–22.02.) und den Vorbereitungen dazu. Auf diese Reise hatte ich mich besonders gefreut. Solche Studienreisen sind auch für mich persönlich jedes Mal neu eine grosse Bereicherung. Ich bin dankbar, diesen Reichtum mit anderen teilen zu können. Nun sind wir wieder mitten im Frühjahrssemester. Während uns im Winter einzelne Studierende, die an der STH Basel ein Auslandssemester belegten, verlassen haben, haben im Frühjahr vier weitere mit einem Auslandssemester begonnen. Ausnahmsweise gibt es auch immer wieder Studierende, die im Frühjahr mit dem Vollzeit-Studium an der STH Basel beginnen, so auch in diesem Jahr.

Wir sind dankbar, wenn Sie uns – die Studierenden, Dozierenden, Mitarbeitenden usw. – in diesem Frühjahrssemester wiederum begleiten und die STH Basel durch Ihre Gebete und Spenden unterstützen.

### Israel-Studienreise



Am 22. Februar sind wir am späten Abend glücklich und mit vielen Eindrücken von unserer Studienreise in Israel zurückgekehrt (vgl. dazu den Bericht von Thierry Wey auf S. 5). Wir haben viel Grund, Gott für die gnädige Führung zu danken. Für mich war diese Reise u. a. auch deshalb besonders, weil meine Frau (das erste Mal in Israel) und

unsere drei Kinder (zwischen knapp 13- und 19-jährig) alle mit dabei waren. Ich möchte an dieser Stelle nur ein paar kurze Zeugnisse weitergeben. Ein Gymnasialschüler von Baselland war mit seinen Eltern dabei. Da er noch ein anderes Programm hatte, verliess er uns einige Tage vor Abschluss der Reise. Dabei verriet er, dass er gerne mit einem Kollegen zusammen an unserer nächsten Israel-Studienreise teilnehmen wolle. Eine Studentin aus Frankfurt begleitete ihre Mutter. Für die Studentin war das der erste Israel-Besuch. Sie habe sich im Vorfeld immer wieder gefragt, ob sie wirklich mitmachen sollte, erzählte sie mir, da es vielleicht doch «zu gefährlich» sei. Die Studentin hat die Reise nicht nur überstanden, sondern war sehr glücklich und begeistert. Nun versteht sie die Begeisterung ihrer Mutter für das Land.

Überhaupt haben wir von den «Unruhen», von denen in den Medien immer wieder berichtet wurde, nichts gemerkt. Im Gegenteil: Die Lage scheint sich recht entspannt zu haben. Für mich war es z. B. das erste Mal, dass ich direkt in Bethlehem war, und das mit einem israelischen Bus. Das ist heute offenbar problemlos möglich.

Die **nächste Israel-Studienreise** der STH Basel soll voraussichtlich vom **3. bis 13. Februar 2020** stattfinden. Zudem möchte ich an dieser Stelle nochmals auf die **nächste Griechenland-Studienreise** hinweisen, die vom **6. bis 13. September 2019** stattfinden soll.

In der (intensiven) Vorbereitung auf die Israel-Studienreise habe ich ein Buchmanuskript angefertigt. Für all das, was ich dabei lernen konnte, bin ich äusserst dankbar. Dieses Buch mit dem Titel **«Auf Jesu Spuren im Heiligen Land»** soll voraussichtlich im Mai beim Logos Editions Verlag erscheinen. Im gleichen Verlag ist auch das Buch «Auf den Spuren des Apostels Paulus in Griechenland» von Harald Seubert und mir erschienen (im Februar 2018).

## Verabschiedung von Drs. Eckhard Gab

Drs. Eckhard Gab hat entschieden, in der Mennonitengemeinde von Zweibrücken (Pfalz/D) eine Pastorenstelle zu übernehmen. Das wird er, so Gott will, im kommenden Juni tun. Bis Ende Mai dieses Jahres bleibt er an der STH Basel angestellt. Damit endet seine langjährige und vielseitige Arbeit an der Hochschule.



Eckhard Gab ist selbst ein Absolvent der STH Basel, wo er von 1982 bis 1987 Theologie studierte (u. a. mit dem Märtyrer Tilmann Geske zusammen). Zudem hat er unter der Verantwortung des verstorbenen Prof. Dr. Dr. Eberhard Grossmann den Doktorandus-Abschluss in Theologie gemacht. Im Januar 1999 erhielt er eine Anstellung an derselben Hochschule, der er bis heute treu gedient hat. Seine Aufgaben waren vielseitig: Bibliotheksarbeit, Leitung des Studierendensekretariats (mit verschiedenen Schwerpunkten), Chorleitung, Unterricht, Beisitzer bei Prüfungen usw. Damit kennt kaum jemand die STH Basel von so vielen Seiten wie er. Dazu kommen noch u. a. viele (vertrauliche) Gespräche mit Studierenden.

Für diese äusserst vielseitigen Dienste und für den grossen Einsatz zugunsten der STH Basel sowie der Studierenden danken wir Eckhard Gab von ganzem Herzen! Gott vergelte es reichlich! Für die neuen Aufgaben in der Gemeinde wünschen wir Gottes Segen, Kraft und Gesundheit! Da Eckhard Gab vor allem in Bezug auf die Augen gesundheitliche Probleme hat, bitte ich, ihn (und seine Frau Annette) auch weiterhin im Gebet zu begleiten. Vielen Dank!

Prof. Dr. Jacob Thiessen, Rektor

## Aus der Administration

### Kommentar zur Gesamtrechnung 2017

Als Trägerin der STH Basel dürfen wir als Immanuel-Stiftung auf ein in finanzieller Hinsicht gesegnetes Jahr 2017 zurückblicken und danken unseren Spenderinnen und Spendern für die treue Unterstützung durch das ganze Jahr. Der **Spendeneingang** konnte im Vergleich zum Vorjahr 2016 stabilisiert werden. Hierzu hat auch der am 13. Mai 2017 durchgeführte Sponsorenlauf beigetragen, der einen Erlös von über CHF 70 000 ergeben hat. Auch erhielt die STH Basel erfreulicherweise wieder einige Erbschaften und Legate. Durch die weitere Zunahme der Studierendenzahlen haben sich auch die **Studiengebühren** positiv entwickelt. Die Auflösung von nicht mehr erforderlichen Rückstellungen aus den Vorjahren führte zu einem **ausserordentlichen Ertrag**. Insgesamt liegt der **Jahresertrag** damit sowohl über dem Budget als auch über dem Wert des Vorjahres 2016.



Auf der Aufwandsseite konnten wir die Budgetziele in den Bereichen **Personalaufwand, Betriebsaufwand, Forschungsaufwand, Öffentlichkeitsarbeit** und **Verwaltungsaufwand** einhalten, da auch im vergangenen Jahr das Kostencontrolling sehr konsequent durchgeführt worden ist und auf der Aufwandsseite keine unvorhergesehenen Posten angefallen sind. Zu erwähnen ist, dass trotz dieser restriktiven

Ausgabenpolitik der Betrieb und die Liegenschaft durch gezielte Massnahmen weiterentwickelt werden konnten. So wurde im letzten Jahr in die Modernisierung der EDV- und Telefonanlage investiert, und den Studierenden und Mitarbeitenden steht neu ein sehr effizienter Buchscanner zur Digitalisierung von Literatur für Unterricht und Forschung zur Verfügung.

Aufgrund der erfreulichen Entwicklung auf der Erlösseite und der stabilen Situation auf der Aufwandsseite konnten wir die Jahresrechnung mit einem **Jahresüberschuss** in Höhe von ca. CHF 100 000 abschliessen. Dieser Betrag konnte vollumfänglich zur Stärkung des **Stiftungskapitals** der Immanuel-Stiftung als Trägerin der STH Basel und damit zur langfristigen Absicherung des Lehrbetriebs verwendet werden.

Wir möchten uns bei Ihnen für Ihr treues Mittragen im Gebet, für Ihre vielfältige ehrenamtliche Mithilfe in den verschiedenen Gremien und Projekten sowie für Ihre finanzielle Unterstützung durch das ganze vergangene Jahr 2017 sehr herzlich bedanken und hoffen, dass wir auch weiterhin auf Sie zählen dürfen.



Dr. Hans Baumgartner  
Präsident des  
Stiftungsrats



Dr. Peter Prock  
Leiter Administration  
und Öffentlichkeitsarbeit

## Gesamtrechnung 2017 der Immanuel-Stiftung

ERFOLGSRECHNUNG	2017	2016
Studiengebühren	221 183	212 984
Drittmittel	17 966	23 622
Übrige Betriebserträge	28 918	35 905
<b>Betriebsertrag</b>	<b>268 067</b>	<b>272 511</b>
Spenden und Schenkungen	946 538	934 683
Erbschaften und Legate	133 877	0
Finanzertrag	49 491	39 074
Ausserordentlicher Ertrag	48 769	73 000
<b>Übrige Erträge</b>	<b>1 178 675</b>	<b>1 046 757</b>
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>1 446 742</b>	<b>1 319 268</b>
Personalaufwand	913 394	849 500
Betriebsaufwand	166 125	132 289
Forschungsaufwand	38 031	48 387
Öffentlichkeitsarbeit, Werbeaufwand	116 362	106 941
Liegenschaftsaufwand	90 773	178 662
Abschreibungen	10 051	7 216
Finanzaufwand	2 739	4 407
Ausserordentlicher Aufwand	8 660	10 035
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>1 346 135</b>	<b>1 337 437</b>
<b>JAHRESERGEBNIS</b>	<b>100 607</b>	<b>-18 169</b>

## Apologetisch-philosophisches Argumentationstraining an der STH Basel

Ist das Übel in der Welt ein starkes Argument gegen die Existenz Gottes? Falls es das nicht ist, wie können wir als Christen diese Position nachvollziehbar und logisch stringent kommunizieren? Diesen und anderen Fragen widmete sich das Argumentationstraining, das vom 30. Januar bis 1. Februar 2018 von der Internationalen Akademie für Philosophie im Fürstentum Liechtenstein (IAP) an der STH Basel durchgeführt wurde. Ziel der Veranstaltung war es, den Stu-



Severin Hirt, BTh-Student

dierenden eine solide Einführung in das philosophische Argumentieren zu geben sowie ausgewählte Themenbereiche der christlichen Apologetik anzusprechen. Verantwortlich zeichneten **Prof. Dr. Dr. Daniel von Wachter** von der IAP und **Prof. Dr. Harald Seubert** von der STH Basel.

Der erste Tag widmete sich den Grundlagen philosophischen Argumentierens. Nach der Begrüssung eröffnete **Prof. Dr. Uwe Meixner** von der Universität Augsburg die Veranstaltung mit einer Vorlesung zur Logik des Argumentierens. Die weiteren Vorlesungen hatten die europäische Tradition des argumentativen Schreibens und die Einführung in das Argument vom Übel zum Inhalt. Dieses Argument greift die Anfangsfrage des vorliegenden Textes auf und ist in atheistischen Kreisen ein beliebtes Mittel, um die Existenz Gottes in Frage zu stellen.



Prof. Dr. Dr. Daniel von Wachter

Mit dem Argument vom Übel begann dann auch der zweite Tag, wo es galt, die gewonnenen Erkenntnisse in einer Disputationsübung praktisch umzusetzen. Dazu teilten sich die Teilnehmer in kleinere Gruppen auf. Rollenspielartig übernahm eine Seite der Gruppe den Part der Atheisten, während die andere diejenigen der Theisten übernahm. Um eine intellektuell hochstehende Diskussion zu ermöglichen, wurde beiden Gruppen eine ausgedehnte Vorbereitungszeit eingeräumt. Im Anschluss an die Disputation gab es ein Feedback zu den Argumenten und der Argumentationstechnik der Gruppen. Der weitere Kurs-tag behandelte dann sowohl das Verhältnis von christlicher Apologetik und Philosophie sowie von Vernunft und Glaube.

Der dritte und letzte Tag hatte zwei Themenschwerpunkte: Zum einen die Plausibilität von Wundern und zum anderen wiederum Philosophie und Vernunft im Kontext christlichen Denkens. Der Frage nach Wundern und göttlicher Intervention stellt sich das **Special Divine Action Project** der University of Oxford,

von dem einige Kurzfilme gemeinsam angeschaut wurden. Der anschließende Vortrag zeigte dann anhand der Auferstehung Jesu auf, dass die biblischen Wunder keine Verletzungen der Naturgesetze sind, sofern das Wort «Naturgesetz» sachgerecht definiert wird. Aus christlich-apologetischer Sicht besagt ein Naturgesetz, dass in Situationen bestimmter Art, *ohne weitere Einwirkung*, bestimmte Auswirkungen eintreffen. Da es sich bei göttlichen Interventionen um solche weiteren Einwirkungen handelt, liegt bei der Auferstehung Jesu keine Verletzung eines Naturgesetzes vor. Diese Argumentation ist eine der vielen, die die Teilnehmer des Argumentationstrainings mitnahmen, um den christlichen Glauben in einem skeptischen Umfeld zu verteidigen.

Abgerundet wurden die einzelnen Trainingstage jeweils mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem Professoren und Teilnehmer in einem informelleren Rahmen weiterdiskutieren konnten. Internetlinks: IAP <http://iap.li> – Special Divine Action Project: <https://sda.bodleian.ox.ac.uk/sda/#/>

## Israel Studienreise 2018



Thierry Wey, BTh-Student

Am Tag nach unserer Heimkehr in die Schweiz fragte mich mein Bruder per SMS, wie Israel gewesen sei. Ich antwortete spontan mit: «Schön, spannend, erholsam, überraschend, kühl, sonnig, warm, dreckig, nass, berührend, lehrreich, neu, weiterbringend, bereichernd, abwechslungsreich, salzig, umstritten ...». Die unzähligen Eindrücke lassen sich weder in eine SMS-Nachricht noch auf eine Seite Papier quetschen. Doch hoffe ich, dass dieser Bericht zumindest ein paar davon veranschaulichen kann.

Neun volle Tage durften wir – eine entdeckungsfreudige Truppe von gut 50 Leuten – das «Heilige Land» erkunden und über seine Geschichte und allerlei Bezüge zur Bibel nachdenken. Sanft und sicher transportierte uns **Atrasch** (in Israel sind alle per du und sprechen sich mit Vornamen an), unser arabischer Busfahrer, durch Wüste, Gebirge und schmale Gassen. Sympathisch und äusserst kompetent erklärte uns Assaf Zeevi, der israelische Reiseleiter, Kultur, Geografie, Politik, Archäologie und sogar Theologie. **Prof. Dr. Jacob Thiessen** brachte uns Bibel und Theologie näher denn je, indem er die besuchten Orte direkt mit den Geschehnissen des Neuen Testaments verband – das sorgte täglich für Aha-Erlebnisse. Stimmig und prägnant ergänzt wurde jeweils von

### Übernachtung im Beduinenzelt



**Pfr. Dr. Stefan Felber**, Dozent für Altes Testament am Theologischen Seminar St. Chrischona.

Unsere Route durch das Land der Bibel folgte einer gewissen Chronologie: Wir starteten in der Wüste auf den Spuren Abrahams, passierten Jericho auf dem Weg nach Norden und widmeten uns im Gebiet Galiläa dem Leben und Wirken Jesu. Den Abschluss bildeten vier Übernachtungen und unzählbare Eindrücke in Jerusalem. Diese «Rundfahrt» war gespickt mit Besichtigungen von Ausgrabungsstätten, Naturphänomenen, Museen und immer wieder neuen kulinarischen Erlebnissen – zum Beispiel einem «Petrusfisch» am See Genezareth.

Es gab nicht *eine* Station, die es nicht wert wäre, davon zu erzählen. Aber ich möchte mich auf ein paar persönliche Höhepunkte beschränken. Die Ereignisse aus 1Mose 18,1-15 waren noch nie so lebendig wie in einem Beduinenzelt, als uns nach einer Einführung in das Wüstenleben der Bericht über Abraham und seine Gäste vorgelesen wurde. In einem solchen Zelt durften wir dann auch übernachten.

Besonders ermutigend war es, verschiedene Orte zu besuchen, die uns archäologische Begründungen für die Glaubwürdigkeit der Bibel liefern. So zum Beispiel die Qumran-Höhlen, in welchen zahlreiche Schriftrollen aus der Zeit vor Christus gefunden wurden, welche die korrekte Überlieferung des Alten Testaments bezeugen. Im Israelmuseum in Jerusalem durften wir Zeugnisse für die Könige Israels betrachten, die wir bereits aus den Vorlesungen kannten: Die Tel-Dan-Stele und das Jerusalem-Prisma des assyrischen Königs Sanherib. Im «Nazareth-Village» erhielten wir einen Eindruck des Alltagslebens zurzeit Jesu, insbesondere wie damals gearbeitet wurde. Zu verstehen, wie man Getreide drosch, Wein kelterte und Öl presste, hilft uns, sowohl Gleichnisse als auch Begebenheiten des Neuen Testaments besser zu verstehen.

Nicht zu vergessen sind aber auch die vielen Impressionen des modernen Lebens in Israel – sowohl auf dem Land wie auch in den Städten Tel Aviv und Jerusalem. Es war enorm schön, die Orte zu besuchen, an denen unser Retter Jesus Christus über diese Erde schritt. Noch gewaltiger dann der Abschluss am «Gartengrab», wo der zentrale Satz war: «Er ist nicht hier, er ist auferstanden.» Und er will hier und jetzt in unseren Herzen wohnen.



Gartengrab

Für eine äusserst lehr- und erlebnisreiche Zeit wollen wir herzlich danken: Den Sponsoren, die uns Studierenden eine vergünstigte Reise ermöglichten, den theologischen Betreuern Jacob Thiessen und Stefan Felber, dem Reiseleiter **Assaf Zeevi** und dem Chauffeur Atrasch – «Ohne Atrasch rollt nichts.»



Negevüste

## Absolventen-Portrait



David Jany, STH-Absolvent 2013

Es ist Ostermorgen, das Geläut von Kirchenglocken erfüllt die Luft. In diesen Klang stimmen auch die Glocken im Kirchturm der Freien Evangelischen Gemeinde Sumiswald mit ein, feiern die Auferstehung Jesu und rufen zum Gottesdienst. Das ist eine Besonderheit unserer Gemeinde: Wir versammeln uns in einer ehemaligen katholischen Kirche und haben deshalb auch einen Kirchturm inklusive Glocken. Es ist eine ganz besondere Führung, dass die FEG Sumiswald im Herbst 2008 die katholische Kirche von Sumiswald kaufen und zu ihrem Gemeindelokal machen konnte. Dies war nur durch das grosse Wohlwollen verschiedener Verantwortungs-träger möglich. Nun hat sie in dieser Kirche eine Heimat gefunden. Bis heute prägt uns diese besondere Führung und erfüllt uns mit Dankbarkeit.



[www.fegsumiswald.ch](http://www.fegsumiswald.ch)

Die gesamte Zeit meines bisherigen Gemeindedienstes, nämlich sechs Jahre, bin ich hier in Sumiswald im Emmental. Von 2007 bis 2013 habe ich an der STH Basel studiert und durfte danach mein Kandidatenjahr («Vikariat» der FEG Schweiz) in Sumiswald absolvieren, gemeinsam mit einem Engagement in der FEG Laupen/Bösingen. Danach wurde

ich als zweiter Pastor der Gemeinde berufen und durfte schliesslich 2015 als Nachfolger von Matthias Mauerhofer eingesetzt werden. Die FEG Sumiswald ist eine typische Mehrgenerationengemeinde mit einem Schwerpunkt auf Familien. Dadurch erhielt ich die Möglichkeit, schon bald nach dem Studium die gesamte Breite der Arbeit als Pastor kennenzulernen, und ich durfte früh Verantwortung tragen. Beides empfinde ich als grosse Chance und Wertschätzung.



Wenn ich jetzt – mitten aus der Gemeindegemeinschaft – zurück auf mein Studium blicke, bin ich für vieles sehr dankbar. Das Studium an der STH Basel geht auch in die Tiefe und betrachtet die Theorie hinter der Praxis, was ich sehr wertvoll finde. Ganz besonders wurde im Studium mein Vertrauen in die Bibel gestärkt. Gott spricht durch die Bibel, und dieses Wort hat die Kraft, Menschenleben völlig zu verändern. So ist es mir ein grosses Anliegen, dass auch die Predigt ganz klar aus diesem Wort schöpft, es auslegt und die Menschen zur Bibel hinführt. Ein anderes Beispiel davon sind unsere zweiwöchigen Bibelabende, bei denen wir den Römerbrief studieren, und ich diesen Vers für Vers auslegen darf.

Neben der Gemeindegemeinschaft in der FEG Sumiswald bin ich auch in verschiedenen Arbeitsbereichen der FEG Schweiz engagiert. So leite ich gemeinsam mit zwei anderen STH-Absolventen die FEG

Sommerbibelschule unter dem Slogan «Theologie erleben, im Glauben gestärkt werden». [www.sommerbibelschule.ch](http://www.sommerbibelschule.ch)



Ein Projekt, das mir als STH-Alumnus besonders am Herzen liegt, ist die Veranstaltungsreihe «Die STH Basel im Emmental». Durch persönliches Engagement verschiedener Personen wurde es möglich, dass wir eine Art theologische Volkshochschule im Emmental anbieten können. Letztes Jahr wurde mit einem

Studientag gestartet, dieses Jahr warten einige Vorträge am Abend und ein Studientag am 12. Mai auf die Zuhörer. Verschiedene Professoren der STH Basel kommen zu uns und halten Referate zu ihren Forschungsschwerpunkten und aktuellen Fragen. Als FEG Sumiswald dürfen wir diese Veranstaltungsreihe beherbergen und wollen so mithelfen, dass auch im Emmental jeder die Gelegenheit hat, gute Theologie zu hören, die ganz aus dem Vertrauen in die Bibel schöpft.

In meiner Arbeit als Pastor und für uns als ganze Gemeinde ist ein Schwerpunkt leitend, der mich auch seit meiner Zeit an der STH Basel prägt: Die Christozentrik – der Gedanke, dass wir ohne Jesus Christus absolut nichts tun können. So ist es unser Anliegen, dass der gekreuzigte und auferstandene Herr Jesus Christus der Mittelpunkt bleibt in der Predigt, der Seelsorge, im ganzen Gemeindeleben und bei allem, was wir tun.



Prof. Dr. Harald Seubert,  
Vorsitzender der Doktoratskommission

## Doktoratskolloquium 2018

Wie jedes Jahr Anfang Februar kamen auch dieses Jahr wieder die Doktorierenden der STH Basel zum Doktorandenkolloquium zusammen. Zu diesem Anlass stellen die Doktorierenden ihre Arbeiten vor und referieren über die Fortschritte, die sie gemacht haben. Eine Besonderheit dabei ist, dass Promotionsprojekte aus allen Fachbereichen gemeinsam besprochen werden, woraus sich immer wieder faszinierende Querverweise und Einsichten in die Vielgestaltigkeit der Theologie und ihre gemeinsame Mitte im Wort Gottes ergeben.



Vorgetragen wurde aus Arbeiten über biblisch-exegetische Begründungen einer Ordination bzw. Einwände dagegen (Delmer Wiebe) oder über Form und Funktion von Epheser 4, die Gaben des Geistes (Oliver Dürksen). Aus der Praktischen Theologie referierte Simon Gisin über kontextuelle Faktoren, die sich positiv oder negativ auf Gemeindegründungen auswirken können. Daniela Sei-

berts Forschungsprojekt gilt der Inter-  
generationalität in Gemeinden, ein weiteres wichtiges Feld der Praktischen Theologie. David Lerch arbeitet im Feld der Historischen Theologie und berichtete über seine akribisch gewonnenen Neueinsichten in die Passionsbetrachtung des Basler Reformationstheologen Leo Jud.



Leo Jud  
1482–1542

Besonders erfreulich ist, dass sich zunehmend auch externe Kandidatinnen und Kandidaten für eine Promotion an der STH-Basel entscheiden und dass in absehbarer Zeit neue Doktoranden hinzukommen werden. Dabei wird sich das Spektrum internationalisieren, und es werden in Einzelfällen auch englischsprachige Arbeiten unter der Ägide der STH-Professoren entstehen.

Endpunkt des Doktorandenkolloquiums war eine Premiere: Die per Skype durchgeführte Aufnahmeprüfung für Frau Liang aus Taiwan, die bei Prof. Dr. Johannes Schwanke ein ethisches Thema mit hoher Relevanz für ihre Herkunftskirche bearbeiten wird.



Neben Vorträgen und Diskussionen erhielten Gemeinschaft, Austausch, Überlegungen zur Rolle der Theologie in Gemeinde und Wissenschaften einen angemessenen Ort. Unter kundiger Führung von Prof. Dr. Sven Grosse suchten wir am Dienstagnachmittag im Historischen Museum Basel den Basler Totentanz auf, dieses eindrückliche, allerdings nur in Bruchstücken überlieferte Kunstwerk, das vor dem Hintergrund spätmittelalterlicher Frömmigkeit drastisch zeigt, wie der Tod jedermann, arm oder reich, begegnet.





## STH-Terminvorschau

### NT- Studientag

Am **Samstag, 28. April 2018, 09.00 bis 16.00 Uhr**, findet ein Studientag zum Thema «**Paulus und die Gemeinde in Korinth in ihrem historisch-kulturellen Kontext**» statt (weitere Details zu Themen und Referenten auf unserer Homepage).

### Vorträge im Emmental

FEG Sumiswald, Spitalstrasse 41

Rückfragen und Anmeldungen bei Pastor David Jany ([david.jany@fegsumiswald.ch](mailto:david.jany@fegsumiswald.ch)).

**Mittwoch, 25. April, 20.00 Uhr**  
**Prof. Dr. Harald Seubert: «Gott loben – Musik und Gottesdienst heute»**

### Studientagung

mit Professoren der STH Basel

**Samstag, 12. Mai 2018, 09.00 bis 12.00 Uhr**

«**Paulus und die Gemeinde in Korinth in ihrem historisch-kulturellen Kontext**»

### Buchpräsentation

**Mittwoch, 2. Mai 2018 um 18.00 Uhr** in der Hauptbibliothek der Universität Basel, Schönbeinstrasse 18-20: «**Philipp Melanchthon: seine Loci praecipui theologici von 1559 in deutscher Erstübersetzung**» von Sven Grosse, STH Basel, und Peter Litwan.

### Abschlussfeier

Am **Samstag, 9. Juni 2018, 17.00 – 18.30 Uhr**, findet im Bürgersaal der Gemeinde Riehen, Wettsteinstrasse 1, der Abschluss des 48. Studienjahres statt (siehe separate Beilage).

Anmeldung erforderlich bis 4. Juni 2018 per Post oder Email: [office@sthbasel.ch](mailto:office@sthbasel.ch)

### Gemeindebauseminar

mit **Prof. em. Dr. Armin Mauerhofer**

Ein dreiteiliges Gemeindebauseminar findet an der STH Basel an den **Samstagen, 2., 16. und 23. Juni 2018**, jeweils von **9.00 bis 12.00 Uhr** statt.